

Im milden Licht des Ostens

Einzigartige, bisher unbekannte Farbfotos aus der großen Sammlung des Musée Albert-Kahn in Paris zeigen das koloniale Indien als ein erstaunlich harmonisches Reich vieler Völker und Kulturen.



Farbenpracht, Menschen gewimmel, üppige Ornamente, darüber subtropisches Sonnenlicht: Auf den ersten Blick scheinen diese Aufnahmen alle Orient-Klischees zu erfüllen. Märchenhaft, aber oft auch befremdend müssen den Fotografen die Szenen vorgekommen sein, die sie mit den ersten Farbkameras vor 1930 in Indien festgehalten haben.

Entstanden sind die Bilder des früheren britischen Kolonialreichs im Auftrag des Pariser Bankiers Albert Kahn (1860 bis 1940), der es sich 1909 zur Lebens-

aufgabe machte, ein umfassendes Porträt der damaligen Welt zu schaffen. Für seine „Archives de la Planète“ schickte er immer wieder Fotografen um die Erde, bis der Börsenkrach von 1929 ihn ruinierte. Heute beherbergt das Musée Albert-Kahn die weltweit größte Sammlung früher „Autochrome“, 72 000 Dokumente einer untergegangenen Epoche.

Die hier gezeigten Indien-Bilder von Stéphane Passet und Roger Dumas hat das Museum noch nie öffentlich gezeigt – erst 2009 soll das geschehen.



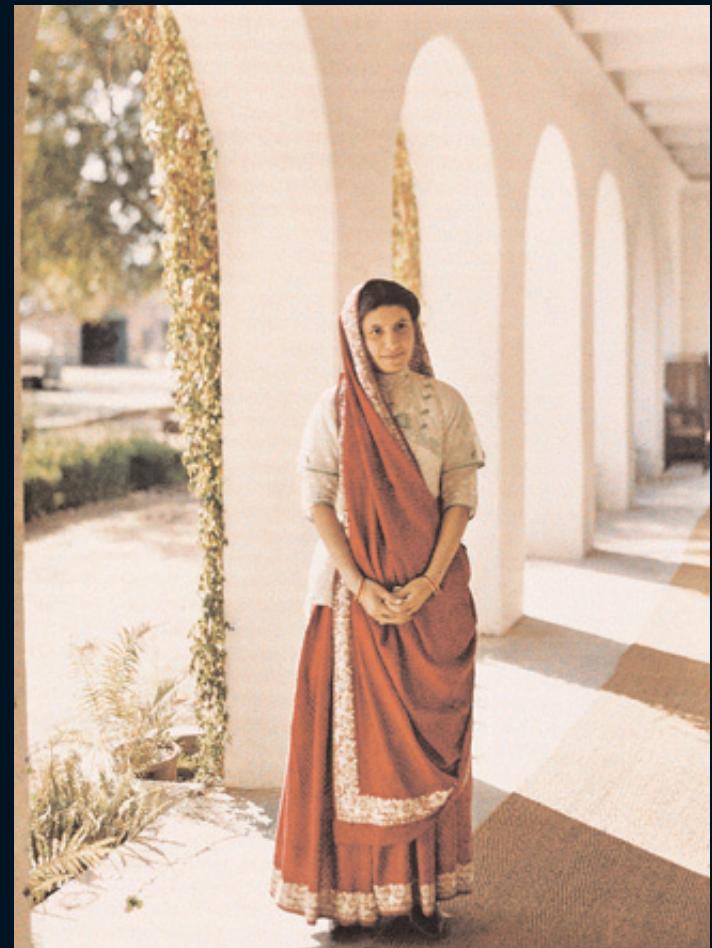
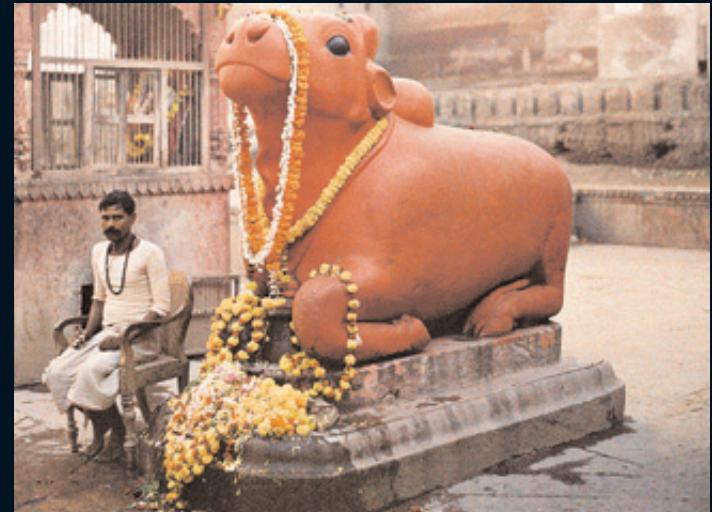
Einer der Paläste des Nawab von Rampur (1927/28)



Puja (hinduistisches Opferfest) während der Feiern für den Maharadscha in Kapurthala (November 1927)

FOTOS S. 38-45: MUSÉE ALBERT-KAHN - DÉPARTEMENT DES HAUTS-DE-SEINE / DOCUMENT ORIGINAL: AUTOCHROME





Links: Obst- und Gemüsehändler in Jaipur (Dezember 1913)

Oben: Der heilige Stier Nandi oder Nandikeshwara, ein Symbol für Freude und Rechtschaffenheit, ist das Reittier des Gottes Schiwa (Benares, Januar 1914).

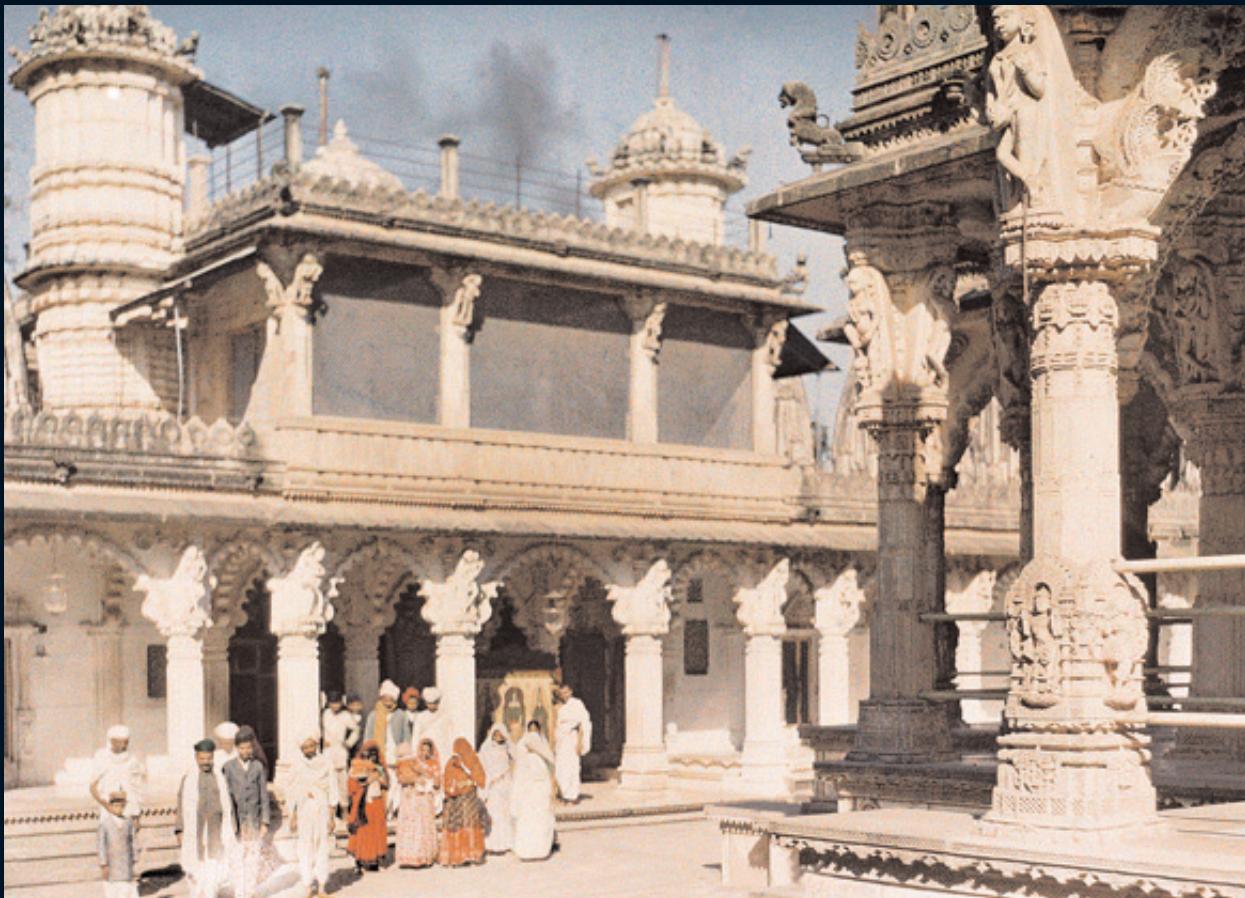
Unten: Junge Parsin in rotem Gewand (Delhi, Januar 1914)



Festgesellschaft beim Jubiläum des Maharadschas von Kapurthala (mit Kind zu seinen Füßen) im November 1927



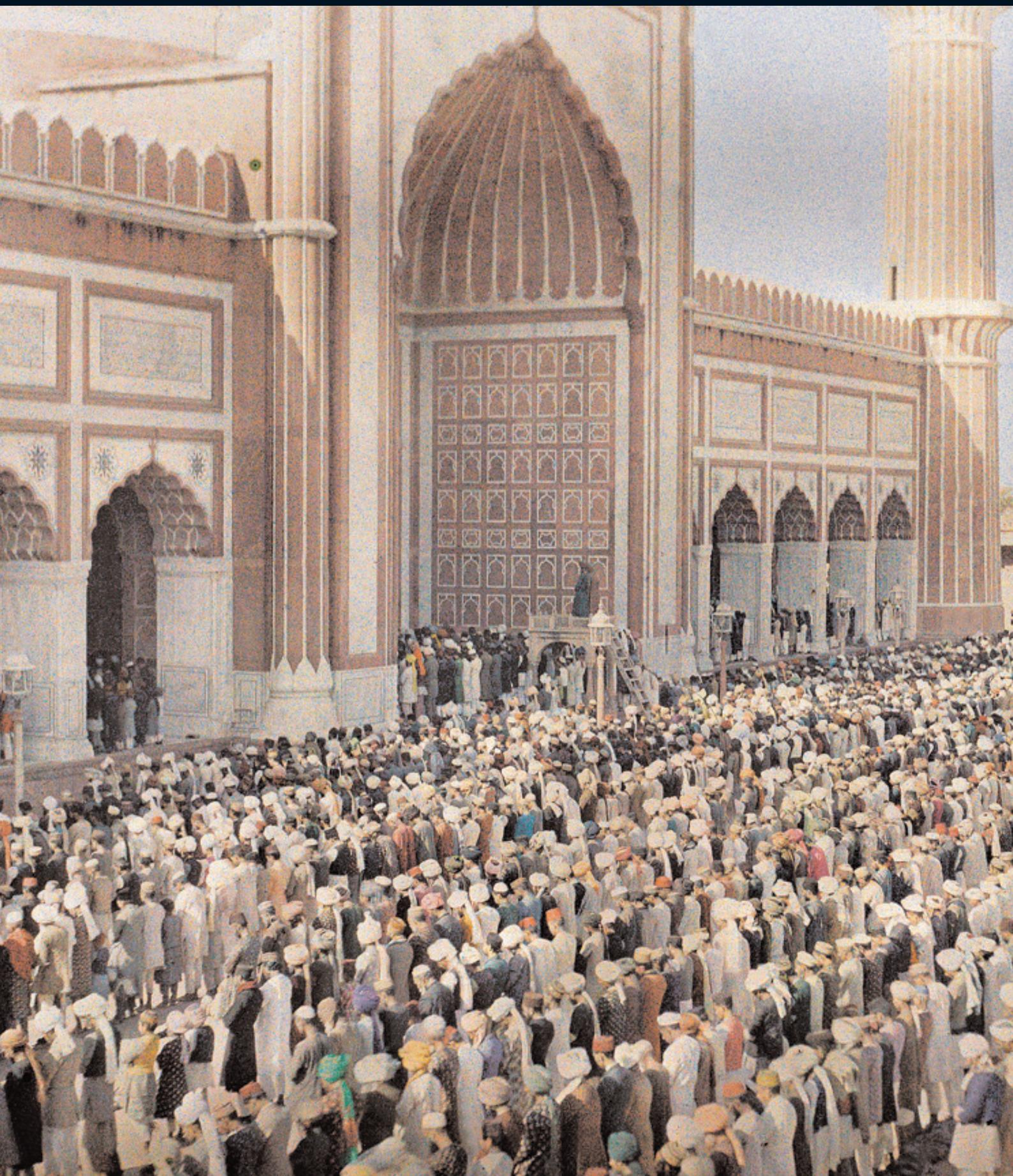
Ghats (Badestellen) der Hindus am Ganges in Benares, wo auch Leichenverbrennungen stattfinden (Januar 1914)

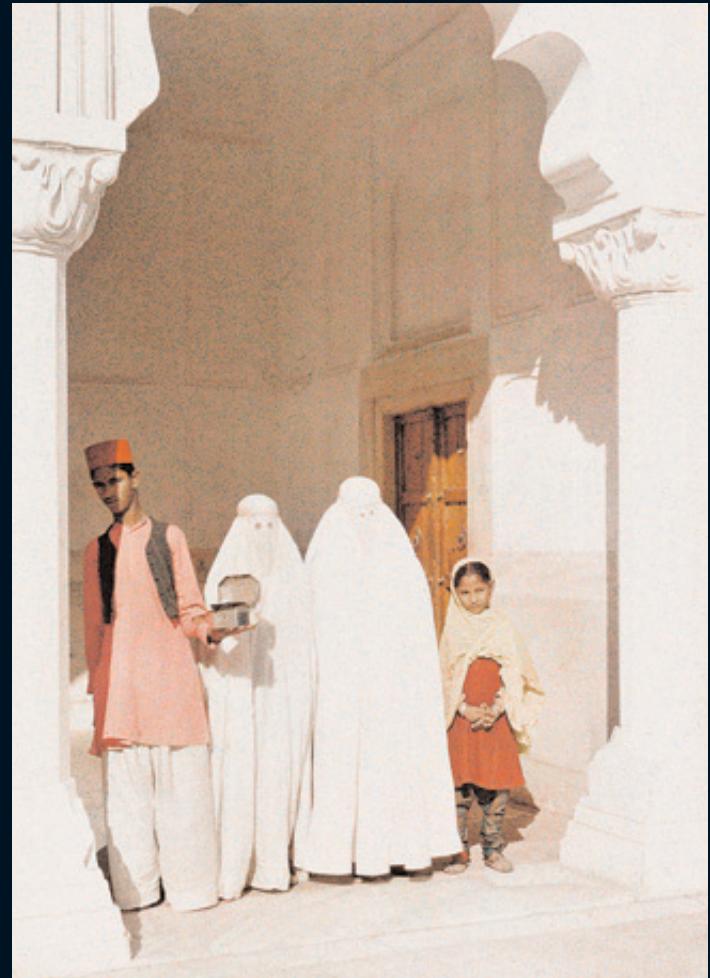


Innenhof im Hathi-Singh-Tempel der hinduistischen Jaïna-Sekte (Ahmadabad, Dezember 1913)



Truppenparade zum Regierungsjubiläum des Maharadschas von Kapurthala (1927)





Links: Islamische Gläubige beim Gebet an der Freitagsmoschee (Jama Masjid) in Delhi (Januar 1914)

Oben: Zwei tief verschleierte islamische Frauen in Begleitung eines Mädchens und eines Wächters an der Perlenmoschee der „Roten Festung“ in Delhi (Januar 1914)